

„480 Quadratmeter wünschenswert“

Konzept für die Neu-Anspacher Stadtbücherei vorgelegt / Stärken und Probleme sowie die Grenzen der Arbeit werden beschrieben

NEU-ANSPACH (fbu). Die Stadtbücherei Neu-Anspach „ist eine wichtige Bildungseinrichtung, hat einen hohen Stellenwert innerhalb Neu-Anspachs und muss erhalten bleiben.“ Das steht im knapp 30 seitigen Entwurf für ein Bücherei-Konzept, das den politischen Gremien zur Beratung vorliegt. Mit der Frage nach der Zukunft der Bücherei vor allem unter (Miet-) Kostengesichtspunkten hat die Politik bereits im Juni 2017 den Auftrag erteilt, ein solches Konzept zu erstellen. Bücherei-Leiterin Martina Wätzold, ihre Mitarbeiterinnen sowie die Vorsitzende der „Freunde der Stadtbücherei“ haben mit der „Hessischen Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken“ und Beraterin Sonja Blum die Infos zusammengetragen. Es geht darum, den Ist-Zustand, die Aufgabe und die Arbeit sowie die Perspektive zu entwickeln.

Derzeit ist geplant, die Bücherei „mietfrei“ im Keller des städtischen Bürgerhauses unterzubringen, wenn die Seniorenbegegnungsstätte ins Jugendhaus als umgebautes Mehrgenera-



Das war im November 2016: Gabi Stamm (links) und Karin Mitschke (von rechts) sowie Wolfram Wätzold übergeben 1859 Bürger-Unterschriften zur Erhaltung der Bücherei an Parlamentschef Holger Bellino und Matthias Schnorr von der Stadtverwaltung. Archivfoto: Bugge

tionenhaus wechseln kann.

Die Stadtbücherei Neu-Anspach zog 1989 aus einem Nebenraum der Adolf-Reichwein-Schule in die angemieteten Räume in der Konrad-Adenauer-Straße 2 um. Zuerst mit nur 90 Quadratme-

tern, wurde 1991 die Bibliotheksfläche auf 210 Quadratmeter vergrößert. Seit 1989 habe sich der Medienbestand mehr als vervierfacht und die Entleihungen stiegen über das Neunfache an. „Die Bücherei stößt damit an ihre

räumlichen und personellen Kapazitätsgrenzen“, heißt es im Papier. Die Räume in der Konrad-Adenauer-Straße 2 wurden seit 1991 nicht renoviert. Die Stadtbücherei verfüge über kein Büro und keine weiteren Keller- oder Nebenräume, was für beengte Zustände etwa für die gespendeten Flohmarktbücher und die einzuarbeitenden Medien sorgt. Gemäß Richtwert wären etwa 480 Quadratmeter für die Stadtbücherei wünschenswert. Die Gangbreite müsse 1,20 Meter betragen, als Mindestbreite für Rollstuhlfahrer.

Als Probleme werden die hohen Mietkosten genannt, wobei eine Verkleinerung automatisch eine Einschränkung des Medienangebotes, eine Verschlechterung der Ausleihe und einen Rückgang der Leser nach sich ziehen werde. Problem Personal: Drei Mitarbeiterinnen teilen sich eine 1,2 Vollzeitstelle mit insgesamt 48 Stunden pro Woche. Bei 15 Öffnungszeiten und zwei Mitarbeiterinnen im Thekendienst ergeben sich 30 Mitarbeiterstunden pro Woche ohne Vor- und Nachbereitung.

„Mit 15 Öffnungszeiten kann zwar die größtmögliche Schnittmenge erreicht werden, sie lässt jedoch kein Wachstum mehr zu.“ Eine breite Basisabdeckung aller Altersschichten und Interessengruppen sei nicht oder teilweise nur nach Voranmeldung (Kindergärten, Schulklassen und Migranten Gruppen) möglich. Diese Gruppen wurden in Ehrenamtsstunden durch das Büchereiteam und dem Freundeskreis an anderen Vormittagen betreut.

ZEITEN UND KOSTEN

Öffnungszeiten: Dienstag 10-14 Uhr.
Mittwoch: 13-15 Uhr und 17-19 Uhr.
Freitag: 13-18 Uhr. Samstag 10-12 Uhr.
Gebühren: Erwachsene zahlen 20 Euro Jahresgebühr für die Familie, Kinder, Jugendliche und Studenten: 5 Euro. Sozialhilfeempfänger zahlen die Hälfte. 5 Euro kostet der Schnupperausweis für zwei Monate. Kindertagesstätten, Schulen und Flüchtlingshilfen sind kostenfrei.